

# Christine Lavant Das Kind



Wallstein

Christine Lavant  
Das Kind



# Christine Lavant

## Das Kind

Neu herausgegeben und  
mit einem Nachwort versehen  
von Klaus Amann



WALLSTEIN VERLAG

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2015

[www.wallstein-verlag.de](http://www.wallstein-verlag.de)

Vom Verlag gesetzt aus der Stempel Garamond

Umschlaggestaltung: Susanne Gerhards, Düsseldorf,  
unter Verwendung der Fotografie »Mädchen mit Kopftuch  
im Schlafsaal« von Roger und Renate Rössing aus dem Bestand der  
SLUB/Deutsche Fotothek

Druck: Hubert & Co, Göttingen

ISBN (Print) 978-3-8353-1672-0

ISBN (E-Book, pdf) 978-3-8353-2783-2

ISBN (E-Book, epub) 978-3-8353-2784-9

# Inhalt

Das Kind . . . . .	7
Glossar . . . . .	48
Nachwort . . . . .	51
Kontexte . . . . .	51
Entstehung und Überlieferung . . . . .	74
Zur Edition. . . . .	80
Quellen und Literatur . . . . .	84



*Den Unmündigen aber  
wird es offenbar werden*

## I

Da ist ein langer Gang. Und er hat weißgestrichene Türen rechts und links – viele weißgestrichene Türen. Oben, ganz hoch oben, wo vielleicht schon der Rand vom Himmel anfängt und wo man auch mit ganz weit aufgerissenen Augen nicht hinaufsieht, ist etwas Schwarzes. Was dieses Schwarze ist, wird man vielleicht einmal wissen, wenn man gestorben ist, weil dann weiß man alles.

So denkt das Kind, das schwer kurzsichtig ist und von nummerierten Türen nichts weiß. Eine richtige Türe, die wirklich bloß eine Türe ist – und auch diese hat noch genug Seltsames an sich! – sieht so aus wie zu Hause die Stubentüre, die braun und gefleckt ist und immer so fremd wird, wenn sie die Mutter vor Weihnachten oder Ostern mit einem nassen Tuch abwäscht. Am liebsten muss man sie im Winter haben. Da hat sie oben und unten und auf den Seiten Streifen von einer alten Kotze angenagelt wie ein Kleid und man möchte sie manchmal ausziehen wie eine Puppe, aber der Vater lässt nicht. Sonst ist sie eine richtige und gute Türe, aber nicht wie diese hier. Diese Türen sind sowieso keine richtigen Türen. Die tun bloß so. In Wirklichkeit sind sie ganz was anderes und gehören zu dem Gang, der wie die Ewigkeit ist.

Am Ende dieses Ganges ist durch eine weißgestrichene Türe ein kleiner Raum abgeteilt, in dem allerliebste kleine